

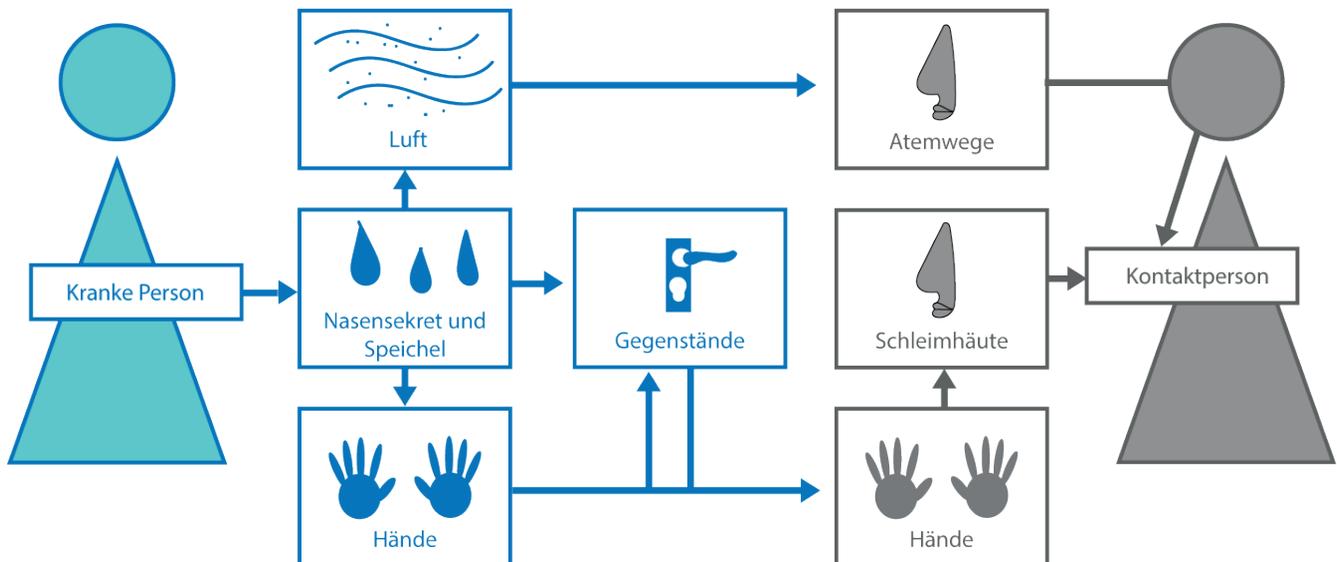
GLOBALISIERUNG ALS TREIBER VON PANDEMIEN?

Aufgabe 1: Schauen Sie sich das folgende Video an und erläutern Sie den Unterschied zwischen Epidemie und Pandemie.

Video: <https://youtu.be/v96-ZEYx4Cw>

Aufgabe 2: Es kommt jedes Jahr zu einer sogenannten Grippewelle. Begründen Sie, ob es sich dabei um eine Epidemie oder Pandemie handelt.

Aufgabe 3: Erörtern Sie unter Verwendung der nachfolgenden Abbildung, warum die Globalisierung den Ausbruch von Pandemien fördern kann.



STAATLICHE MAßNAHMEN UND FREIHEITSBESCHRÄNKUNGEN



Arbeitsteilige Partnerarbeit (pro Team: „A“ oder „B“)

Aufgabe 1: Welche Auswirkungen hatten staatliche Maßnahmen während der Corona-Pandemie auf die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger?

„A“: Beantworten Sie diese Frage auf der Grundlage von Text 1 (bezogen auf Deutschland).

„B“: Beantworten Sie diese Frage auf der Grundlage von Text 2 (globale Perspektive).

Aufgabe 2: Vergleichen Sie Ihre Befunde und formulieren Sie dazu ein kurzes Fazit.

STAATLICHE MAßNAHMEN UND FREIHEITSBESCHRÄNKUNGEN

TEXT 1: Umgang mit der Corona-Pandemie: verfassungsrechtliche Perspektiven

Ab Mitte März 2020 wurden in Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie flächendeckende Grundrechtsbeschränkungen eingeführt, die in ihrem Ausmaß und in ihrer Tragweite für diese rechtsstaatliche Demokratie bislang einmalig sind. Die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen betrafen die allgemeine Handlungsfreiheit und das Grundrecht der Bewegungsfreiheit. Das Verbot, Gottesdienste abzuhalten, schränkte die Religionsfreiheit ein, insbesondere die Freiheit der Religionsausübung. Inhaberinnen und Inhabern von Unternehmen verschiedener Branchen war es durch Betriebsschließungen und -einschränkungen mehr oder weniger nicht möglich, ihre Berufsfreiheit auszuüben. Viele Selbständige unterlagen oder unterliegen quasi einem zeitweiligen Berufsverbot. Dies gilt ebenso für viele künstlerisch Tätige, sodass auch die Kunstfreiheit hier erörtert werden könnte. Durch die weitgehende Schließung der Universitäten war die Forschungs- und Lehrfreiheit eingeschränkt. Angesichts der wirtschaftlichen Auswirkungen dieses weitgehenden Lockdowns stellen sich ferner Fragen der Eigentumsfreiheit.

Inzwischen sind viele dieser Beschränkungen wieder aufgehoben worden – angesichts immer noch bestehender Ungewissheiten und Unwägbarkeiten möglicherweise nur vorläufig. Zahlreiche Freiheitsbeschränkungen sind aber nach wie vor in Kraft und werden wohl auch noch eine nicht überschaubare Zeit lang bestehen bleiben. In Zeiten eines pandemischen Notstands von nationaler und internationaler Tragweite ist eine Besinnung auf grundlegende demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien von Verfassungen wegen geboten. Es gibt verschiedene Aspekte von Grundrechtsbeschränkungen und jede muss im Einzelnen überprüft werden, ob verfassungsrechtlich ein noch zulässiger, insbesondere ein noch verhältnismäßiger Eingriff vorliegt. (...)

Die Corona-Pandemie stellt den Staat und seine zuständigen Organe vor die schwierige Aufgabe, einen angemessenen Ausgleich zwischen Freiheit und Sicherheit herzustellen. Grundrechte sind in erster Linie dazu bestimmt, die Freiheit des Einzelnen vor ungerechtfertigten und unverhältnismäßigen Eingriffen der öffentlichen Gewalt zu schützen: Sie sind Abwehr- oder Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger gegen den Staat. In dieser Funktionsausrichtung liegt ihr historischer Entstehungsgrund. Die zweite Schutzfunktion der Grundrechte besteht darin, dass sie als objektive Verfassungsprinzipien staatliche Schutzpflichten den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber begründen und dadurch die prinzipielle Geltungskraft der Grundrechte in der Gesellschaft verstärken. (...)

Dabei gelten für ihn (= den Staat) vor allem zwei verfassungsrechtliche Grenzen: Einerseits muss er nach dem „Untermaßverbot“ ein gewisses Mindestmaß an Schutz gewähren. Diese Pflicht ist verletzt, wenn die öffentliche Gewalt Schutzvorkehrungen entweder überhaupt nicht getroffen hat oder die getroffenen Regelungen und Maßnahmen gänzlich ungeeignet sind, das gebotene Schutzziel zu erreichen, oder erheblich dahinter zurückbleiben. (...) Andererseits folgt aus der bereits angesprochenen Abwehrfunktion der Grundrechte ein „Übermaßverbot“, es dürfen also keine unverhältnismäßigen Grundrechtseingriffe vorgenommen werden.

Text-Quelle: Hans-Jürgen Papier, Bundeszentrale für Politische Bildung; <https://www.bpb.de/apuz/314341/verfassungsrechtliche-perspektiven>

STAATLICHE MAßNAHMEN UND FREIHEITSBESCHRÄNKUNGEN

TEXT 2: Erosion der Freiheitsrechte durch Corona

Der „Atlas der Zivilgesellschaft“ untersucht den Zustand der Grundrechte. Das Jahr 2020 hat gezeigt: In vielen Ländern schränkten Regierungen die Freiheiten ihrer Bürger unter dem Deckmantel der Pandemie-Bekämpfung ein. (...)

Deutschland zählt als offen, weil hier beispielsweise zivilgesellschaftliche Organisationen frei agieren können, im öffentlichen Raum demonstriert werden darf und Informationen leicht zugänglich sind. Die Einschränkungen der Freiheit, die es auch in Deutschland wegen der Pandemie gibt, sieht der Bericht als verhältnismäßig, kritisiert aber, dass zu Beginn der Pandemie die Corona-Verordnung ein generelles Versammlungsverbot vorsah, das aber dann das Bundesverfassungsgericht kippte. (...)

Die Corona-Pandemie wirkte wie ein Brandbeschleuniger und eine Lupe zugleich. „Was wir feststellen können, ist, dass die Pandemie grundsätzlich die Schwachstellen offengelegt hat, die wir in einigen Systemen und Regimen vorfinden“, sagt Silke Pfeiffer, Leiterin des Referats Menschenrechte und Frieden bei „Brot für die Welt“. „Und es hat vielerorts eine Tendenz gegeben, diesen Schwachstellen, die die Pandemie offenbart hat, mit einem Übermaß an Autorität zu begegnen und so Bürgerinnen und Bürger in Angst und Schrecken zu versetzen.“

Dazu zählten beispielsweise 100.000 Festnahmen von Menschen auf den Philippinen, die sich vermeintlich nicht an Corona-Regeln gehalten hatten, oder auch 17.000 Menschen, die in El Salvador in Quarantänezentren festgesetzt wurden, darunter auch eine Menschenrechtsverteidigerin, die erst nach drei Wochen in dem Zentrum auf das Coronavirus getestet wurde. Ein großes Problem sei auch die wachsende Polizeigewalt. Lockdown-Maßnahmen, so der „Atlas der Zivilgesellschaft“, seien in einigen Ländern mit harter Hand durchgesetzt worden. (...)

Eine Umfrage unter knapp 400 Journalisten und Journalistinnen ergab, dass Menschen in 59 Ländern Polizeigewalt erlebten, die in Verbindung mit dem Coronavirus stand. In Kolumbien veröffentlichten fast 50 Nichtregierungsorganisationen eine gemeinsame Erklärung und beklagten die Gewalt durch eine Polizei, die sich zunehmend militarisiert habe. (...)

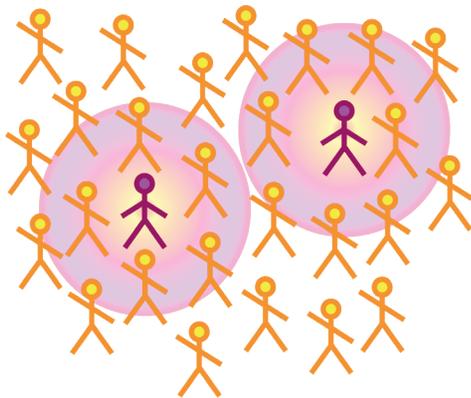
In vielen Ländern wurden die Maßnahmen gegen das Coronavirus außerdem genutzt, um Demokratien auszuhöhlen und Menschenrechtler und Journalisten unter Druck zu setzen. (...)

In anderen Ländern wurden unter dem Deckmantel der Pandemie-Bekämpfung Gesetze verabschiedet, die demokratische Prozesse aushöhlten oder stoppten. In Kambodscha, einem Land, das 2020 offiziell keinen einzigen Corona-Toten zu beklagen hatte, verabschiedete das Parlament „ein vage formuliertes Gesetz, das die Regierung befugt, den Notstand auszurufen“.

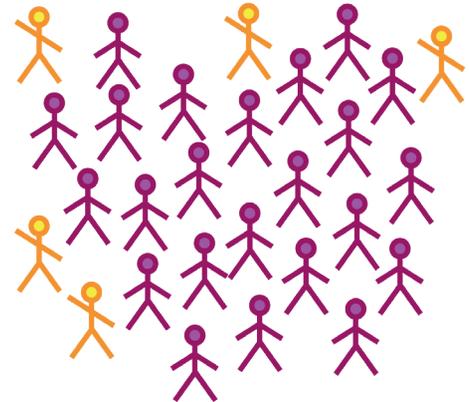
Text-Quelle: Lisa Hänel, DW; <https://www.dw.com/de/erosion-der-freiheitsrechte-durch-corona/a-57424149>

HERDENIMMUNITÄT: ENDET SO DIE PANDEMIE?

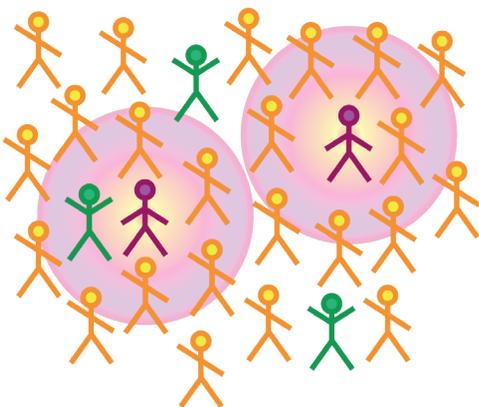
Aufgabe 1: Erläutern Sie anhand der Abbildungen, was man unter Herdenimmunität versteht und wie der Zustand der Herdenimmunität erreicht werden kann.



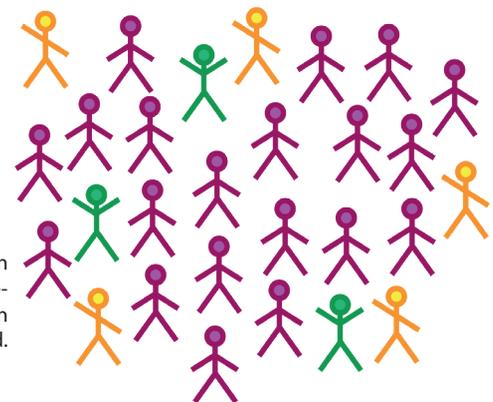
In der Bevölkerung sind einige Personen mit einer Krankheit infiziert, gegen die niemand immun ist.



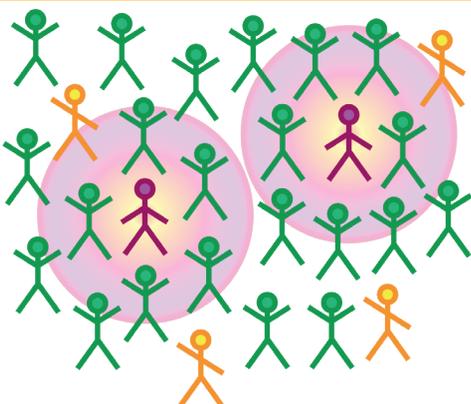
Die kranken Personen können ungehindert andere Personen mit der Krankheit infizieren.



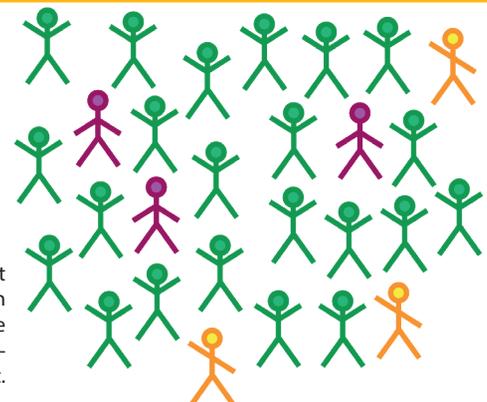
In der Bevölkerung sind einige Personen mit einer Krankheit infiziert. Ein Teil der Bevölkerung ist allerdings immun gegen die Krankheit.



Die kranken Personen können Personen infizieren, die nicht bereits gegen die Krankheit immun sind.



In der Bevölkerung sind einige Personen mit einer Krankheit infiziert. Die Mehrheit der Bevölkerung ist gegen die Krankheit immun.



Die Krankheit breitet sich nicht weiter aus. Dadurch infizieren sich auch nicht-immunisierte Personen nicht mit der Krankheit.



krankte und ansteckende Person



gesunde und nicht immunisierte Person



gesunde und immunisierte Person

Aufgabe 2: Beschreiben Sie, welchen Einfluss eine Impfung auf das Erreichen der Herdenimmunität haben kann.

Aufgabe 3: Erörtern Sie, ob eine globale Herdenimmunität für bestimmte Krankheiten erreicht werden kann. Erklären Sie dabei auch, warum viele Krankheiten trotz Impfungen weiterhin existieren.

COVAX-INITIATIVE: ERFOLGE UND PROBLEME DER WELTWEITEN IMPFSTOFFVERTEILUNG



Aufgabe 1: Stellen Sie das Konzept der Covax-Initiative kurz vor.

Aufgabe 2: Erläutern Sie die Schwierigkeiten bei der globalen Umsetzung.

Aufgabe 3: Welche Lösungen fordert die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“?

Aufgabe 4: Beurteilen Sie die Erfolgsaussichten für eine globale „Impfgerechtigkeit“.

(...) Schon lange bevor die ersten Notzulassungen für Impfstoffe gegen das Coronavirus erteilt worden waren, sicherten sich viele reiche Länder Hunderte Millionen Dosen potenzieller Vakzine von verschiedenen Herstellern. Entwicklungs- und Schwellenländern drohte das Nachsehen. Um das zu verhindern und weltweit einen gerechten Zugang zu den Vakzinen zu ermöglichen, gründeten im April 2020 die Weltgesundheitsorganisation WHO, die Globale Impf-Allianz GAVI und die Coalition for Epidemic Preparedness CEPI die Impfstoffplattform Covax.

Die Idee war bestechend einfach: Alle Staaten der Welt sollten in einen gemeinsamen Fonds einzahlen. Mit diesem Geld sollte dann gebündelt Impfstoff für alle eingekauft werden. Dieser Plan aber ging nicht auf, weil reiche Staaten lieber bilaterale Verträge schlossen. (...)

Covax ist eine Einkaufsgemeinschaft für Impfstoffe, an der sich mehr als 190 Nationen und Territorien beteiligen. Das Besondere: Reiche Länder treten Covax bei und zahlen für ärmere Länder mit. Rachel Silverman, Analystin vom US-amerikanischen Think-Tank Center for Global Development, sagte im Dezember 2020: „Covax besteht aus zwei Elementen. Da sind zum einen die allerärmsten Länder, die grundsätzlich kostenlose oder subventionierte Impfstoffe erhalten sollen. Dann gibt es Länder, die für den Zugang zu dem Covax-Vakzinportfolio zahlen. Außerdem nimmt Covax Spenden an. Allerdings sind die nicht so hoch wie erhofft, sodass sie für die Ambitionen derzeit jedenfalls noch nicht reichen.“ (...)

Alle Beteiligten der Covax-Initiative haben betont: Die Welt ist erst sicher vor SARS-CoV-2, wenn die Impfungen überall greifen. Denn Mutanten können vor allem dort entstehen, wo der Impfschutz fehlt, wie zum Beispiel in Indien. (...)

Dessen ungeachtet kommt die Entwicklungshilfeorganisation ONE in einer Untersuchung der Impfverträge zu dem Schluss, dass derzeit kein einziges Land und kein einziger Hersteller eine global gerechte Verteilung von Impfstoffen priorisiert. (...) Bruce Aylward ist WHO-Koordinator für das Programm ACT Accelerator, das Corona-Impfstoffe, Diagnostika und Tests fördert. Weltweit seien bislang rund zwei Milliarden Impfstoffdosen eingesetzt worden, 75 Prozent davon in nur zehn Ländern, sagte Aylward Anfang Juni in Genf. (...) Aylward: „Ganze drei Länder, China, die USA und Indien, haben 60 Prozent aller Impfdosen verbraucht. Auf der anderen Seite stehen die ärmsten Länder, in denen jeder zehnte Erdenbürger lebt. Sie haben nicht einmal ein halbes Prozent der verfügbaren Impfdosen erhalten.“

COVAX-INITIATIVE: ERFOLGE UND PROBLEME DER WELTWEITEN IMPFSTOFFVERTEILUNG

Laut Elisabeth Massute von Ärzte ohne Grenzen hat die Covax-Initiative bisher nur rund ein Drittel der geplanten Impfstoffdosen verteilen können. Sie kritisiert eine Kluft zwischen den Zusagen der Länder und einer Umsetzung der weltweiten Impfinitiative. (...) Das Ziel von Covax sei eigentlich gewesen, ein globaler Einkaufs- und Verteilungsmechanismus zu sein – „es war kein Mechanismus, der gedacht war rein für ärmere Länder“, so Massute. „Dann wurde das Ganze ja aber schon untermindert dadurch, dass eben Länder wie die USA, Großbritannien, aber auch die EU und andere parallel bilaterale Abkommen geschlossen haben und den Markt quasi leer gekauft haben.“

In vielen der mehr als 70 Einsatzländer von Ärzte ohne Grenzen konnte noch nicht einmal das Gesundheitspersonal gegen COVID-19 geimpft werden, geschweige denn die Risikogruppen.

Gerecht verteilt hätten die zwei Milliarden Impfdosen nach Angaben der WHO ausgereicht, um weltweit das gesamte medizinische Personal und alle älteren Menschen impfen zu lassen. Doch die Rechnung der WHO ist längst gescheitert. (...)

China und Russland haben bereits damit begonnen, die Impfstoffknappheit machtpolitisch zu instrumentalisieren. (...) Chinesische Vakzine sind bisher auch in mehr als 40 afrikanischen Ländern verimpft worden, aber auch in Asien. In Kambodscha soll das Impfstoffversprechen mit militärischer Kooperation verknüpft sein. (...)

In Afrika (...) gibt es Probleme mit der Impfstoffverteilung und Logistik, dazu kommt Impfstoff-Verweigerung und eine sehr schlechte Datenbasis – viele Länder haben keinen Überblick, andere melden gar nicht, wie viele Erkrankungen und wie viele Tote sie verzeichnen. Dies trage zu einer verzerrten Wahrnehmung der Lage und den tatsächlichen Bedürfnissen nach Impfstoffen bei, erklärte die ARD-Ostafrika-Korrespondentin Linda Staudé im Dlf. (...)

Als kurzfristige Lösung fordert Ärzte ohne Grenzen von Ländern, die sich sehr viele Impfstoffdosen gesichert haben, schnell einen Teil ihrer Dosen abzugeben und ärmeren Ländern zur Verfügung zu stellen. Mittel- und langfristig müsse aber vor allem mehr Impfstoff produziert werden. (...)

Die Aufhebung des Patentschutzes sieht Ärzte ohne Grenzen als weiteres Puzzlestück in der Beschleunigung der weltweiten Pandemiebekämpfung. Dabei gehe es nicht nur um Impfstoffe, die Forderung beziehe sich auch auf Medikamente, Schnelltests, Beatmungsgeräte oder Schutzkleidung. Durch eine Patentaussetzung werde Rechtssicherheit für die Produzierenden im globalen Süden geschaffen, um bestimmte Stoffe produzieren zu können. (...)

Text-Quelle: Deutschlandfunk; https://www.deutschlandfunk.de/covax-initiative-erfolge-und-probleme-der-weltweiten.2897.de.html?dram:article_id=496465